

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5663)

erschint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgelde.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1632

Ahrensburg, Donnerstag, den 14. November 1889

12. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 13. November. Dem Gastwirth C. Köster in Lohse wurde, wahrscheinlich in der Nacht zum Montag, sein Geldkasten gestohlen. Der auf 4 Füßen ruhende Kasten war braun angestrichen, ca. 1 1/2 Fuß lang, 1 Fuß hoch und 10 Zoll breit und hatte seinen Platz in der Schlafstube unterm Bett. Der Kasten enthielt außer barem Gelde im Betrage von circa 200 \mathcal{M} (Papier- und Silbergeld), Schuldschreibungen über 700 resp. 1000 \mathcal{M} und sonstige Dokumente.

Zodendorf, 12. November. Die hiesige Genossenschaftsmeierei zahlte für das Kilo Milch für Monat October 7,9 \mathcal{H} ; gewiß ein guter Preis. — Die Meierei zu Mollhagen leistete jedoch noch Ersäunlicheres indem dort die Milch mit 8,9 \mathcal{H} vergütet wurde. — Man hat hierorts Lust, an die Wahrheit obiger Angabe zu zweifeln. — Recht häufig hat man es in diesem Herbst, das Frühlingsgewächse, die in anderen Jahren um diese Zeit schon vergessen sind, noch recht üppig blühen und Früchte treiben. Reife Erdbeeren und Himbeeren, groß und schön gewachsen und sogar auch wohlriechend, sind gar keine Seltenheit. Rosensträucher stehen noch fast allenthalben in vollster Blüthe und auch verschiedene andere Blumen, die sonst der Lenz erzeugt, stehen nicht hinter den Rosen zurück.

Kirchspiel Alt-Mahlstedt, 12. Noobr. Die unliebbare Entdeckung, daß ein ungeborener Gast ihn besucht hatte, machte der Gastwirth Köster in Lohse, als er am Montag nach der Rückkehr von einem Baule Geld gebrauchen wollte. Sein Geldkasten war verschwunden mit wichtigen Papieren und einem Baarbetrage von über 200 \mathcal{M} . Die Anzeige wurde sofort erstattet.

Wandsbek, 10. November. Die erste Verwaltungssitzung, welche von dem Kreisaußschuß des Kreises Stormarn und zwar in der jüngst abgehaltenen Sitzung desselben verhandelt wurde, betraf den Antrag einer Eingeseffenen zu Idesloe auf Ertheilung einer Schankkonzession. Derselbe wurde, da der Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses nicht erbracht werden konnte, zurückgewiesen.

— Eine empfindliche Strafe hat der Vorstand der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft dieser Tage gegen den Verwalter eines

hiesigen größeren Betriebes festgesetzt wegen veräumerter Anmeldung eines Unfalles. Bekanntlich bestimmt das Unfallversicherungsgesetz, daß die Anmeldungen von Unfällen binnen zwei Tagen nach dem Tage erfolgen soll, an welchem der Betriebsunternehmer von dem Unfall Kenntniß erlangt hat. Dieser Vorschrift wird immer noch wenig Beachtung geschenkt.

Neumünster, 9. November. Heute Abend 6 1/2 Uhr ertönte in den Straßen unserer Stadt Feuerlärm. Es brannte in der Tuchfabrik von Joh. Westphalen, und zwar in dem zu ebener Erde gelegenen Spinnraum. Das Feuer ist angeblich durch Wollfasern, welche sich an den Röhren der Dampfheizung entzündet hatten und in eine Kragmaschine gefallen waren, entstanden und griff im Anfang schnell um sich. Da indessen die Arbeiter noch vollständig in der Fabrik waren und sich sofort am Löschen betheiligen konnten, gelang es, namentlich mit Hilfe der in der Fabrik selbst zur Verfügung stehenden Dampfpumpe, des Feuers bald Herr zu werden, so daß der am Gebäude, den Maschinen und dem Material angerichtete Schaden ein erheblicher nicht ist. Unter weniger günstigen Umständen hätte wiederum großes Unglück entstehen können, da die Fabrik eingekleidet zwischen Wohnhäusern liegt, eine der ältesten hier am Plage ist und noch mander der in neuerer Zeit angeordneten Vorkehrungen zum Schutze der Arbeiter entbehrt.

— 11. November. In der Wittorschen Wollwarenfabrik hat heute Morgen um 6 1/2 Uhr der Weber Hüttmann erst seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Jda Schindler, durch mehrere Revolvergeschüsse zu tödten versucht, dann sich selbst mittels zweier Schüsse das Leben genommen. Eiferjucht ist das Motiv der That, welche selbstverständlich die ganze Stadt in Aufregung versetzt hat. Der Thäter war ein im Anfang der 20er Jahre stehender Mensch, der schon seit einiger Zeit durch sein unflüchtes Wesen aufgefallen war und die Schindler mit Liebesanträgen verfolgte, welche nur insofern Gehör gefunden hatten, als sie von ihm Geschenke angenommen hatte. Gestern war das Mädchen ohne Hüttmann zum Tanz gegangen, und als er heute früh in den Webstuhl der Fabrik kam, wo auch die Schindler, abgesondert und etwas entfernt von den übrigen Arbeitern, mit Stuppen beschäftigt war, trat er

alsbald auf dieselbe zu und machte ihr Vorwürfe wegen ihres Benehmens. Die Schindler erwiderte ihm, sie könne machen, was sie wolle. Nun zog Hüttmann einen unter seinem Rocke verborgenen gehaltenen Revolver hervor und feuerte aus unmittelbarer Nähe vier Schüsse auf das Mädchen ab, von denen einer das Mädchen schwer am Kopf verletzte, während zwei der Schüsse die Hände, mit denen das Mädchen ihr Gesicht zu schützen suchte, und die eine Hand, sowie die Nase streiften. Die Betroffene sank zurück und nun richtete Hüttmann die Waffe gegen sich selbst, die beiden letzten Schüsse gegen seine Brust abfeuernd. Die eine Kugel traf das Herz und hatte den augenblicklichen Tod des Hüttmann zur Folge. Der ganze Vorgang hatte sich mit einer solchen Schnelligkeit abgepielt, daß die übrigen Arbeiter des Saales erst hinzukamen, als beide Opfer bereits in ihrem Blute lagen. Die Polizei ordnete die Fortschaffung der Leiche des Hüttmann in die Wohnung seiner Eltern an, während die schwer verletzte Schindler unter ärztlicher Beihilfe in das städtische Krankenhaus gebracht wurde.

Kendsburg, 11. November. Am 6. Dezember wird die Stadt Kendsburg eine seltene Feier begehen, nämlich den Tag, an welchem vor 550 Jahren Graf Gerhard der Große die Privilegien der Stadt bestätigte und erweiterte. Dieselben bestanden hauptsächlich in der schenkungsweisen Ueberlassung großer Landkomplexe, welche zur Zeit einen sehr großen Werth haben und der Stadtkasse eine bedeutende Einnahme zuführen. Die vor 50 Jahren geplante Feier mußte unterbleiben, weil gerade zu der Zeit der damalige Landesherzog Friedrich VI. starb. Von der Stadtvertretung ist eine Kommission niedergesetzt worden, welche die Vorbereitungen zur Veranstaltung einer würdigen Feier an diesem Tage zu treffen hat.

Schleswig, 8. November. In Bezug auf die seit einiger Zeit im hiesigen Rathhaue ausgestellten Entwürfe für das hier geplante Landesdenkmal zu Ehren der ehemaligen Statthalter Graf Newentlau und Adofof Besler ist heute das Urtheil der Preisrichter öffentlich bekannt gegeben. Darnach ist keiner dieser Entwürfe in vorliegender Gestalt für das Denkmal geeignet, sondern eine entsprechende Umänderung notwendig befunden worden, worüber indess Seitens

der Baukommission Näheres noch festgesetzt werden soll. Dennoch ist eine Prämierung von drei Entwürfen zur Ausführung gelangt, während andere eine lobende Anerkennung erhielten. Dem Bildhauer Gieseke in München ist der erste Preis mit 400 \mathcal{M} , dem Bildhauer Schulz in Rom der zweite Preis mit 300 \mathcal{M} und dem hiesigen Landbauinspektor Angelroth der dritte Preis mit 200 \mathcal{M} zuerkannt worden. Der Denkmalsbau wird durch dies Resultat ohne Zweifel eine Verzögerung erfahren.

— Das Verbot der Anwendung nicht feuersicherer Bedachungen in den geschlossenen Ortschaften auf dem platten Lande wird heute dahin interpretirt, daß zu den geschlossenen Ortschaften im Sinne der betreffenden Polizeivorschrift alle Gebäude gehören, welche nicht mindestens 200 Meter von den Nachbargebäuden entfernt liegen.

Gekernförde, 11. November. Nach einer amtlich zu Protokoll gegebenen Aussage ist am Freitag Abend zwischen 6 und 7 Uhr der Meierist Claus Neve aus Wiffunde, welcher sich zur Zeit daselbst bei seinen Eltern aufhält, von einem Besuch bei Verwandten in der Nähe Kiels zurückkehrend, auf dem Wege von Gekernförde nach Wiffunde von einem Manne, welcher sich bei Rosel zu ihm gesellte, überfallen und seiner Baarschaft im Betrage von 235 \mathcal{M} sowie seines Ueberziehers und der Uhr beraubt worden. R. schilderte den Vorfall wie folgt: In der Nähe Wiffundes spürte er plötzlich an seiner auf dem Rücken gehaltenen Hand einen leichten Schmerz und gewahrte, daß er blute, brach er ohnmächtig zusammen. Wieder zur Besinnung gelangt, fand er sich in dem angegebenen Zustande auf der andern Seite des die Landstraße begrenzenden Zaunes. Weste und Hemd waren ihm vor der Brust aufgerissen und außerdem seine Kleider im Rücken durch einen Stich bis auf die Haut durchlöchert. Verletzungen hat Neve außer einigen kleinen Rissen an der Hand und im Gesicht nicht erlitten; den Unbekannten bezeichnet er als einen kräftig gebauten Mann mit langem dunklen Vollbart in dunkler Kleidung, welcher äußerst freundlich und fliegend hochdeutsch sprach. — Die Gensdarmarie der nächsten Stationen wurde noch am selben Abend requirirt und ist die Untersuchung eingeleitet.

Von der Westküste, 10. November. Die

Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Romany.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Alice starrte den Schweizerwirth mit weit geöffneten Augen an.
„Und wie das?“ warf sie bebend hin.
„Wie das?“ wiederholte Pietro. „Nun, nachdem der noble Herr, als seine Frau am Fieber krank lag, das Weite gesucht hatte, erhielt sie einen Brief, der über alles, was sie betrogen hatte, genügend Aufklärung gab. — Man bot ihr sogar eine Entschädigungsumme, wenn sie über den Fall schweige,“ fügte er mit lächelnder Ironie hinzu.

„Unmöglich!“ rief Alice entsetzt aus.
Der Wirth zog die Achseln.
„Ein solches Anerbieten erhielt sie von ihrem Gatten?! Ein solches —“
„D.“ machte Pietro lebhaft, „der Gatte selbst war es nicht, der ihr dergleichen zärtliche Liebesanträge schrieb! Von ihm, dem Gatten selbst, hörte Amalie nach seiner Flucht überhaupt garnichts mehr!“
Der Athem schien dem jungen Wesen still zu stehen.
„Ein sogenannter Freund des noblen Herrn war es, der den Vermittler spielte zwischen ihm und dem armen Weibe, das auf so schändliche Weise von ihm betrogen

war,“ berichtete Pietro; „von Calano aus langte der Brief an. Es muß eine saubere Freundschaft gewesen sein zwischen den beiden; als die Trauung stattfand, soll der andere auch dabei gewesen sein.“

Zimmer noch sprachlos starrte Alice den Schweizerwirth an. Eine entsetzliche Ahnung, die in ihr aufstieg, mochte Ursache sein, daß ihr Auge unverwandt auf dem nämlichen Punkte haften blieb. Unterdessen hatte Frau Barlero mit wirthschaftlicher Geschäftigkeit den Kaffee servirt.

„Nun, hat die Gnädige gehört?“ fragte sie unterthänig, das Backwerk zurechtstreichend.
„Herr,“ fuhr Alice bebend auf, „sagt mir, wie der Freund geheißen hat, der solches Anerbieten an Amalie sandte!“

Der Schweizerwirth blickte sie voll Verwunderung an.

„Die Gnädige scheint ein besonderes Interesse an der Sache zu nehmen,“ warf er lächelnd hin. „Ich entsinne mich nicht genau des Namens; ich weiß nur, daß er wie der andere, ein Deutscher war.“

„Und das Ende?“ stammelte Alice wieder.

„Madonna!“ fiel die Wirthin ein; „das Ende kann man sich an den Fingern herzählen! Es ist doch selbstredend, daß Amalie den Sündenlohn nicht annahm; es war auch nicht der Ehre des fremden Herrn wegen, daß sie über die ganze Angelegenheit Schweigen bewahrte; thörichte, wahnwitzige Liebe, die nicht erstickten wollte, war es, die sie in Noth

und Glend trieb! Nach Crovigno kam sie nicht wieder, sie lebte fortan in Neapel; zu simplen Arbeit, auch wenn die Krankheit sie nicht heimgeführt hätte, wäre sie nicht tauglich gewesen; so konnte es nicht ausbleiben, daß gar bald die Noth an ihrer Thüre stand, während ihr armes Herz sich vor Liebesfuge verzehrte; und so ging es weiter, ein jammervolles Dasein, hungernd, weinend, am Schicksal verzweifeln, bis endlich das Kind geboren ward!“

„Das Kind!“ wiederholte Alice mechanisch in bebendem Tone.

„Es war ein nettes Ding, die Kleine,“ fuhr die Wirthin fort, nachdem sie die Wimper getrocknet hatte, denn sie selbst war, da von Seiten der Montis niemand dem verlassenen Weibe zur Seite gestanden, Gvatterin des Kindes gewesen; sie hatte blonde Haare und genau dasselbe Auge, wie der Vater, solch ein Auge, in dem der Himmel lag.“

„Und dann?“

Alice blickte mit wahrhaft gieriger Spannung die Wirthin an.

„Dann?“ kam es von den Lippen des guten Weibes, das heute, nach zwanzig Jahren, noch Theilnahme für die arme Unglückliche fühlte; „dann kam das Schlimmste von allem; oder besser gesagt, dann war alles vorbei. Eine kurze Zeit lang darbt Amalie in der elendsten Weise mit dem Kinde, dann war sie dahin. Eines Morgens fand man sie todt in ihrem Zimmer. Es

ist mir bis heute ein Räthsel geblieben, auf welche Weise so mit einemmal der Tod bei ihr einkehrte; und wo das Kind blieb —“

— Frau Barlero wischte sich von neuem die Augen aus. —

„Sagen Sie doch,“ stotterte Alice.
„Es fand sich ein Brief vor, in welchem Amalie ausfragte, daß gute Leute sich des Kindes angenommen hätten,“ vollendete der Schweizerwirth; „doch ist niemals etwas näheres zu Tage gekommen. — Nun weiß die Gnädige alles,“ fügte er nach einer kurzen Pause hinzu; „und nun das Ende vorbei ist, so, wenns beliebt, von der Erzählung nichts mehr. — Die Gnädige ist von Capune?“ fragte er hierauf schlichtweg.

Alice verneinte. Es wäre ihr für den Moment nicht möglich gewesen, sich in nähere Erörterungen über irgend welche Angelegenheiten einzulassen, so sehr hatte das eben Gehörte ihr junges Gemüth in Aufregung gebracht.

Die furchtbare, Entsetzen erregende Ahnung, die in ihr erwacht war, stellte sich mehr und mehr als Gewißheit vor ihrem Geiste auf. Konnte sie, die wußte, daß Ludwig von Erlenburg seit zwanzig Jahren in St. Salvatore weilte, für wahr annehmen, das mit seinem Willen das unglückliche Weib dem Glend, dem Jammer preisgegeben gewesen? Konnte sie nach den schmachvollen Entdeckungen, welche sie gemacht hatte, zweifeln, daß — daß — Alice schauderte vor dem Gedanken, der in ihr

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

Landgewinnung an unserer Westküste durch Ausdehnung nimmt stetig zu. Im nächsten Sommer soll wieder eine erhebliche Strecke Vorland zwischen Osterhever und Augustenfoog in Eiderstedt durch Ausdehnung dem Meeresboden abgenommen werden. Da das Osterhever Vorland dem Fiskus gehört, das Augustenfooger Vorland jedoch im Besitz der Anwohner ist, so mußten deswegen erst Verhandlungen geführt werden, welche jetzt jedoch beendet sind. Es wird das Vorland durch einen sogenannten Sommerdeich von einer Höhe von 2 Metern über dem Wasserstand der gewöhnlichen Fluth, welcher eine Entwässerungsschleuse und mehrere kleinere Durchflüsse enthalten soll, von dem Meere getrennt werden. Die nötigen Erdmassen soll das vorliegende Watt liefern. Da der Deich in einem Sommer fertiggestellt werden soll, so rechnet man darauf, daß etwa 400 Arbeiter daran thätig sein werden.

Kleine Mittheilungen.

Die Eheleute Tischlermeister Braad und Frau in Schleswig feierten am 10. November das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit; die Alten sind im Alter von 85 bzw. 84 Jahren noch sehr gesund und rüstig.

Die Petition von Bürgern aus Neumünster, welche sich gegen den Beschluß der Stadtvertretung wendete, wonach die Grenze des Bürgerrechts bis zur 3. statt wie bisher zur 2. Klassensteuereuse gehen sollte, ist vom Bezirksauschuß ablehnend beschieden worden. Von 1819 Einwohnern verlieren durch diesen Beschluß 651 das städtische Wahlrecht.

Der Portier Peemöller auf dem Bahnhofe Schwarzenbel wurde beim Ueberschreiten des Geleises von der Maschine erfaßt, wobei ihm eine Hand total abgehauen wurde. Der Verunglückte wurde nach Hamburg ins Krankenhaus geschafft.

In Trennewurtheideich bei Marne brannte am Sonnabend das Wohnhaus des Landmanns Boh nieder; sämmtliches Inventar und die Erntevorräthe, sowie ein fettes Schwein verbrannten.

In Wedel spielten zwei eininhalb und dreijährige Kinder mit einem Beile, wobei das älteste Kind dem jüngeren einen Finger gang und den andern halb abhieb.

Pastor Paulsen in Kropp hat gegen das ihn zu 6 Wochen Haft verurtheilende Erkenntniß des Flensburger Landgerichts Revision angemeldet.

Am Sonnabend brannte das Schulhaus in Weitewelt, Gut Hornstorf, nieder; die Entschungsurache ist nicht ermittelt.

Bei der Seminarfeier in Segeberg wird an Stelle des erkrankten Seminardirektors Lange Geheimrath Dr. Schneider aus Schleswig die Festrede halten. Am Donnerstag Abend wird ein Fackelzug der Seminaristen stattfinden, am Freitag Abend ein Feuerwerk.

Auf dem Hofe Flehderwurth wurde ein Steinadler erlegt, dessen Flügelweite 2 Meter 70 Zentimeter betrug.

In Nordfleiß bei Friedrichstadt hat sich der 27jährige Arbeiter Hinrich Junge erschossen; unglückliche Liebesverhältnisse werden als mutmaßliche Ursache der verzweifeltsten That bezeichnet.

Hamburg.

Eine in der Dammtorstraße wohnende Frau zog sich vor einigen Tagen eine Schnittwunde am Zeigefinger der linken Hand zu. Sie beachtete dieselbe nicht weiter, selbst dann nicht, als ihr vorgestern Abend beim Anreiben eines Schwefelholzes Phosphor in die Wunde gestoben war. In der darauf folgenden Nacht schwoilen

aufgestiegen und doch nur eine Folgerung des von ihr Gehörten war. Kaum bewahrte sie die Kraft, Herrin ihres Aeußeren zu bleiben; sie fühlte, wie ihr Athem bebte, wie das Blut ihr siedend bis in die Schläfen stieg.

„Arme Amalie!“ kam es endlich von ihr. „Lassen wir sie in Frieden schlafen,“ versetzte Frau Barlero. „Neunzehn Jahre sind verfloßen, seitdem sie auf dem Kirchhof in Neapel begraben liegt.“ Was mir häufiger in den Sinn kommt, ist die Kleine — Die gute Frau seufzte laut.

„So weiß in der That niemand, was aus dem Kinde geworden ist?“ forschte Alice begierig.

„Nur unser Schöpfer,“ entgegnete die Birthin; außer ihm hat niemals jemand eine Spur der Kleinen gefunden.“

„Man bemüht sich nicht zu viel um derartige Kinder,“ fügte Pietro, mitleidig die Achsel zuckend, hinzu.

Alice schwieg. Was hätte es ihr auch genügt, weitere Fragen zu thun. Sie nahm, ob es ihr gleich widerstreben mochte, ein paar Schluch von dem Kaffee, zu welchem Frau Barlero in dienstbeflissener Geschäftigkeit fleißig ihren Schweizer Kuchen servierte, und willigte sodann in das Anerbieten der guten Frau, ihre Stallungen zc. zu besichtigen, was für den Augenblick eine geringe Zerstreuung bot. So gingen die Stunden bis zur Abfahrt des Tages, der sie nach Rom zurückführen sollte, vorüber. Alice be-

ihre Hand und Arm hoch an, worauf sie gestern ihren Arzt zu Rathe zog, welcher eine starke Blutvergiftung konstatierte. Er ordnete den Transport der Frau ins Krankenhaus an, wo sie jetzt in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Der zum Tode verurtheilte Knabenmörder Benthien trägt sich im Gefängniß musterhaft, er arbeitet ruhig vor sich hin und spricht nur äußerst wenig. Abgesehen davon, daß er mitunter plötzlich mit der Arbeit aufhört und schwer seufzt, verräth nichts, daß ein schweres Verbrechen auf seiner Seele lastet. Seinem Anwalt gegenüber äußerte er sich vor Kurzem, daß er mit Zuversicht hoffe, daß die eingelegte Revision für begründet erachtet werde.

Die Schausteller und Händler hatten sich mit einem Gesuch an den Senat gewandt, dahin gehend, daß man ihnen gestatten möge, gleich wie den Zubehören von Weihnachtsbazaren am 1. Dezember mit ihren Schaustellungen, resp. Verkäufen auf den Marktplätzen beginnen zu können. Das Gesuch ist jedoch abschlägig beschieden worden mit der Motivirung, daß eine Domzeit von 14 Tagen vollständig ausreichend sei.

Am Sonnabend gegen Abend setzte sich ein unbekannter Mann auf das Geländer der Lombardsbrücke, schob sich durch den Kopf und stürzte dann rücklings in die Wasser. Obgleich sofort mehrere Personen zur Hülfe herbeieilten, gelang es nur, den Unglücklichen als Leiche wieder ans Ufer zu ziehen. Der Leichnam wurde ins Kirchhaus geschafft und ist später dabelbst als ein bis dahin in der Bogenstraße wohnhaft gewesener Kaufmann rekonoscirt worden.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar ist am Dienstag Mittag in Venedig eingetroffen, von einer zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Um 4 Uhr fuhr der Kaiser mit der Bahn nach Monza, die Kaiserin verblieb an Bord des „Hohenzollern“.

Amliches Wahlergebniß der am 11. d. M. erfolgten Landtagswahl am 11. Wahlkreise (Hünfeld-Gersfeld) des Reg.-Bez. Kassel: Von den im Ganzen abgegebenen 163 Stimmen erhielten Kaplan Dasbach (Zentr.) 101, Landrath Wegner 62 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus London telegraphirt: Der Korrespondent des „New-York Herald“ in Zanzibar meldet, Hauptmann Wismann habe ihm sagen lassen, er könne mit seiner Expedition, welche Stanley und Emin Pascha Thee, Chinin, Tabak und andere Lebensmittel zuführen soll, landaufwärts gehen. Wismann wolle ihm ein besonderes Schutzgeleit geben unter der Bedingung, daß er die deutsche Flagge führe. Die deutsche Regierung habe Wismann beauftragt, dem Korrespondenten des „Herald“ jedweden Beistand zu gewähren. Wismann kehrte am Sonntag von der Küste nach Zanzibar zurück. Er nahm (wie gemeldet) Saadani am Freitag ein, mit einem Verlust von 2 Todten und 4 Verwunden. Die Banan-Heri flüchteten in nördlicher Richtung. Die Straße von Saadani bis Mwanapa ist jetzt offen.

In Breslau hat am Sonntag ein sozialdemokratischer Parteitag für Schlesien stattgefunden, der zu einem sehr bemerkenswerthen und, wenn er auch wirklich ausgeführt wird, praktisch wichtigen Beschluß geführt hat. Der Parteitag beschloß, zum ersten Wahlgange in allen schlesischen Wahlkreisen, wo Ausfichten auf Stimmen vorhanden sind, eigene Kandidaten aufzustellen, bei Stichwahlen aber nur dort zu stimmen, wo Sozialisten in engere Wahl kommen — jeder Kompromiß wird ausgeschlossen. Der deutschfreisinnigen Partei wurde offen Absage geleistet.

Wie die Rechnungsergebnisse bei den Berufs-

genossenschaften für 1888 erkennen lassen, sind für 86 Berufsgenossenschaften an Entschädigungs-Verträgen 8 705 648,85 M gegen 5 373 496,46 M im Jahre 1887 und an laufenden Verwaltungskosten 3 486 729,13 M gegen 2 897 165,87 M im Jahre 1887 bezahlt worden.

Ueber den Attentatsprozeß wegen des Nord-anfalls auf den württembergischen Thronfolger erfährt der „Schw. Merk.“, daß Martin Müller noch im Amtsgerichtsgefängniß zu Ludwigsburg verhaftet ist und fast täglich von dem Oberamtsarzt, Medizinalrath Dr. Christmann, bezüglich seines Geisteszustandes beobachtet wird. Die Untersuchung soll sich gegenwärtig hauptsächlich mit Herbeischaffung von Materialien aus früherer Zeit beschäftigen, die über den psychischen Zustand des Thäters Aufschluß zu geben geeignet sind. Soviel verlautet, liegt bereits eine Fülle von Material vor, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit dosfür spricht, daß der Thäter schon seit sehr vielen Jahren ein schwer, verschlossener, absonderlicher und schwer zu behandelnder Mensch voll Mißtrauen gegen seine Umgebung und auch gegen seine nächsten Angehörigen war und ist, und daß derselbe von Wohnvorstellungen beherrscht worden ist, welche im Laufe dieses Jahres eine ganz erhebliche Steigerung erfahren haben, und unter welchen namentlich seine nächsten Angehörigen schwer zu leiden gehabt haben.

Ueber Port Durnford an der Somalilüste, wo die deutsche Flagge gehißt worden, macht der „Africa Pilot“ folgende Mittheilungen: „Port Durnford (Mbo Bubabji) ist ein wohlgeschützter Hafen, der durch die Mündung des gleichnamigen Flusses gebildet wird, innerhalb der Barre ist Ankergrund für die größten Schiffe vorhanden, der sich mehrere Meilen weit erstreckt. Das Land um den Fluß scheint für jede Art von Ackerbau geeignet, da der Boden von leichter rother bis zu schwarzer feiner Erde wechelt; die Ufer des Flusses sind hoch und bewaldet. Port Durnford hat das Aussehen eines gesunden Platzes, wenn irgend ein Theil der ostafrikanischen Küste so genannt werden kann. Im April 1875 gingen die Boote der „Daphne“ etwa zwanzig Meilen flußaufwärts, aber nur ein Dorf und ein Kanoe wurde gesehen. Während des Südwest-Monats ist es für ein Segelschiff wahrscheinlich schwierig, den Hafen zu verlassen, da der Wind einsteht und heftige Brandung ist.“ — Die Jülfle empfahl, den Hafen „Hohenzollern-Hafen“ zu nennen, da der Name Durnford nicht üblich geworden sei. Im Jahre 1885 wurde der Hafen von der „Gneisenau“ angelaufen; der Bericht über die Untersuchungen dieses Schiffes besagt: „Bei sorgfältiger Vermessung und Auslegung einiger Bojen kann die Durnfordmündung ein ausgezeichnetes Hafen werden. Die Ufer des Flusses sind hoch und bewaldet; Anlagen in unmittelbarer Nähe des Ufers, bis zu welchem ausreichende Wassertiefe vorhanden ist, werden keine Schwierigkeiten verursachen.“

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung am 11. November. Abgeordneter Nickerl vertritt den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung. Der Entwurf bezweckt, die verabschiedeten Disziplinarverfahren der Militärgerichtsbarkeit zu entziehen und sie der ordentlichen Gerichtsbarkeit zu unterwerfen. Der Antragsteller führt an, daß sowohl der Kriegsminister als auch die übrigen Parteien schon früher ihr Einverständnis mit dem Entwurf erklärt hätten. Die Abg. Groeber (Zentr.) Veiel (natl.) und SINGER (Soz.) stimmen dem Entwurf zu, der mit unerheblichen Abänderungen in zweiter und dritter Berathung angenommen wird. — Es

folgt die Berathung der vom Abg. Nickerl beantragten Resolution, beßus Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung, wonach diese mit den wesentlichen Formen des ordentlichen Strafprozesses umgeben und die Zuständigkeit der Militärgerichte im Frieden auf Dienstvergehen der Militärpersonen beschränkt werden soll. Abg. Nickerl bemerkt, daß dieser Antrag eine größere Tragweite habe, wie der vorhergehende; schon König Friedrich Wilhelm III. habe eine Reform im Sinne des Antrages verlangt und der Reichstag habe schon 1870 und 1876 ähnliche Anträge angenommen. Da der Bundesrath heute nicht vertreten sei, könne man nicht einmal nach den vorliegenden Hindernissen fragen, kein Land sei in dieser Frage soweit zurück, wie Deutschland, trotzdem die Reform seit 80 Jahren als notwendig anerkannt sei. Abg. Groeber (Zentr.): Kein Gesetz in Deutschland sei so veraltet, wie die Militärstrafgerichtsordnung, die einer Reform dringend bedürftig, gemeine Verbrechen und Vergehen dürften nicht unter die Sondergerichtsbarkeit fallen. Abg. Fieser (natl.) erklärt, daß seine Partei für den ersten aber gegen den zweiten Theil des Antrages stimmen werde. Der erste Theil des Antrages wird mit großer Majorität gegen die Stimmen der Deutschkonservativen angenommen, der zweite Theil gegen die Stimmen der Freisinnigen, des Centrums und einiger National-liberalen abgelehnt. — Es folgt die Berathung des Antrages Nickerl und Hermes, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Behörden die Vorschriften der Sauerbeordnung über die Verteilung von Drucksachen zu Wahlzwecken, den § 17 des Reichswahlgesetzes, welcher die Wähler zur Bildung von Vereinen und Abhaltung von Versammlungen ermächtigt und den § 28 des Sozialistengesetzes, wonach zu Wahlversammlungen die polizeiliche Genehmigung nicht erforderlich ist, in Zukunft genau beobachten. Abg. Nickerl (frei.): Gegenüber dem Sozialistengesetz, das verewigt werden sollte, müße die Wahlfreiheit der Bürger nach Möglichkeit geschützt werden. Die Zahl der Gesekwidrigkeiten sei groß genug, um ein Einschreiten des Reichstages zu verlangen; es lägen Tausende von flagranten Rechtsverletzungen vor, dazu könne der Reichstag nicht schweigen. Seitens der Regierungen geschähe nichts, im Volke nähme man sogar, wohl mit Unrecht an, daß so über-eifrige Beamte befördert würden. Abg. SINGER (Sozialist): Die Wahlprüfungskommission habe sich über die gesekwidrigen Verbote von Versammlungen, Konfiskationen von Stimmzetteln zc. hinweggesetzt, es sei nicht zu hoffen, daß die Regierung etwas im Sinne des Antrages thue. Wenn solche Beschwerden immer vorgebracht würden, so geschähe es aus Pflichtgefühl und weil hier noch die einzige Stelle sei, wo ein freies Wort gesprochen werden könne. Redner zählt verschiedene Fälle ungeleglicher Handlungen der Behörden auf und wird zum Schluß vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, weil er gesagt, der König von Sachsen und der Großherzog von Baden seien in die Wahlagitation für das Kartell eingetreten. Abg. Müller (Deutschkons.): Die Ausführung der Gesetze sei Sache der Einzelstaaten, der Bundesrath könne doch nicht auf Grund von Zeitungsberichten, wie sie der Redner angeführt habe, einschreiten, Herr Nickerl könne nicht verlangen, daß die Regierung die Behörden nach Wunsch der Minderheit des Reichstages instruiren solle. In der Wahlprüfungskommission habe man schlimme Erfahrungen gemacht in Bezug auf die Behauptungen in Wahlprosenen, in mehreren Fällen hätte die Kommission Bedenken gehabt, die der Reichstag aber nicht anerkannt habe. Redner beantragt Uebergang zur

VI.

Giacomo Sorel hatte seinen Entschluß, die Heilanstalt St. Salvatore zu verlassen, nicht beiseite gelegt. Obgleich Tag um Tag vorüberging, ohne daß eine Verdricklichkeit oder gar ein Auftritt zwischen ihm und dem Direktor stattgefunden hätte, war die Stimmung, die zwischen beiden herrschte, nach keiner Richtung hin angenehm. Giacomo, für den Augenblick allerdings eingeschüchtert durch jene Manier, mit welcher Dr. Rimoli allen seinen Untergebenen stets so vorthelhaft zu imponiren wußte, hatte nur im Augenblick des Eifers beigegeben und mit gewohnter Pünktlichkeit nach wie vor seine Dienste verrichtet; aber der Groll, den er während seines zwanzigjährigen Aufenthalts in der Anstalt langsam, aber um so stichhaltiger genährt hatte, war keineswegs niebergeschlagen; er hatte, wie schon erwähnt, seine Absicht, St. Salvatore sobald wie möglich zu verlassen, nicht bei Seite gelegt. Giacomo Sorel hatte ein in Neapel in einem Gasthof als Dolmetscher und Kafai serviert. Gar manchem Fremden — da ihn seine Sprachkenntnisse zu den mannigfaltigsten Verrichtungen fähig machten — hatte er seine Dienste gewidmet. Und so war er auch eines Tages mit Herrn von Waldheim in Verbindung getreten, der ihn, als Ludwig von Erlenburg schwer erkrankt war, für dessen Wärter engagierte

und ihm später, nachdem er seine Verwendbarkeit bei dem von ihm entworfenen Plan zur Genüge erprobt hatte, die Ueberführung des Patienten — Ludwig von Erlenburg hatte während seiner Krankheit Wochenlang ohne Befinnung gelegen — nach St. Salvatore vertraut, mit dessen Direktor er zuvor in Einvernehmen getreten war. Freilich hatte Giacomo für solche Dienstleistung seinen Lohn in blankem Golde erhalten, aber nach verrichteter Arbeit stand er, wie leicht begreiflich, ohne Anstellung da. Es war nicht Gutmüthigkeit des Direktor Rimoli, als er den Stellenlosen in den Dienst der Anstalt nahm; es war das Bewußtsein, daß Giacomo mit dem Verhältnis der Aufnahme Ludwig von Erlenburgs vertraut war. Giacomo aber, der erwartet hatte, aus einem goldnen Quell nach Belieben schöpfen zu können, hatte seine Erwartungen nicht verwirklicht gesehen. Direktor Rimoli, ob er gleich der schuldigere Theil von beiden gewesen, verstand es, den gedungenen Untergebenen aus Giacomo zu machen; und hiermit nicht zur Genüge: er vorenthielt ihm, um ihn für die Knechtschaft, in die er ihn zu zwingen bemüht war, geschmeidiger zu machen, den unweit größeren Theil des ihm zugesagten Lohns. Es darf nicht Wunder nehmen, daß ein gieriger Haß in Giacomo entflammte; und dieser Haß wuchs, je größer mit dem Lauf der Jahre das Verlangen ward, den Lohn, welcher ihm nach gutem Rechte zukam und er gemach eine ansehnliche Summe

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Agendaordnung. Badischer Bevollmächtigter von Marschall weist die gegen die badischen Behörden erhobenen Vorwürfe zurück, es sei in Baden durch Flugblätter in schamlosester Weise gegen die besitzenden Klassen gehetzt worden.

Amerika. Wie bereits erwähnt, haben bei den am Dienstag in zehn Staaten der nordamerikanischen Union vorgenommenen Staatswahlen die Demokraten erhebliche Vorteile errungen.

Der Gendarm herankam, fand er die Frau todt; der Strick hatte ihr die Kehle zugeschnürt. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Wiesloch und Hopfgarten wurde die gräßlich verstümmelte Leiche eines 70jährigen Mannes gefunden.

Ueber den Besuch der Kaiserin im Harem wird der „Post“ ausführlich gemeldet: „Nach Tisch holte der Großherr die Kaiserin aus dem Chalet ab, um sie in die Frauengemächer einzuführen.

Ueber ein entsetzliches Ereigniß bringt eine vom 7. d. M. datirte Newyorker Kabeldepesche folgende Meldung: Ein Pächter Namens Westbroof in Vergennes, Michigan, der durch Geldverlegenheiten wahnsinnig geworden, hat fast seine ganze Familie in schrecklicher Weise ums Leben gebracht.

Seltener Spielgewinn. In Frankfurt a. M. ist dieser Tage eine Domino-Partie um nicht weniger als 6800 Tassen Kaffee gespielt und geregelt worden. Die beiden gut situirten Gegner hatten seit geraumer Zeit mit anerkannter Ausdauer täglich zur bestimmten Stunde die klappenden Steine gegen einander geführt.

Die Pariser Welt-Ausstellung ist am Mittwoch geschlossen worden. Das in der Nacht anlässlich des Schlusses veranstaltete Fest war, wie aus Paris gemeldet wird, durch schönes Wetter begünstigt.

Der Präsident Carnot wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaften Zurufen begrüßt. Der „Post. Bl.“ wird über den Ausstellungsschluß noch berichtet: Betrachtet von der rothen Höhe des bengalisch beleuchteten Eiffelturms, endete die Weltausstellung Mittwoch Abend um 11 Uhr wie in einer Apotheose.

Schiffsbrand. Der fast nagelneue Schraubendampfer „Queensmoore“ gerieth am Montag voriger Woche auf der Reise von Baltimore nach England mitten auf dem Meere durch Entzündung seiner Labung in Brand.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese in Ahrensburg.

2 Den echten Holl. Rauchtobak, dessen tausendf. Lob notariell beglaub. ist, erhält man nur b. B. Becker i. Seesen. 10 Bld. fco. 8 Mk.

Ausland. Italien.

Ueber eine anarchistische Demonstration, die am Sonntag in Rom veranstaltet worden ist, liegt folgende Meldung vor: Im Laufe des Nachmittags legten 40 Anarchisten auf dem Friedhofe an der Ascenone ihres Genossen Kränze nieder.

Rußland. Die Zeiten der Potemkinschen Dörfer sind in Rußland noch nicht vorüber. So weiß der militärische Mitarbeiter des „Graßdanin“ zu erzählen, daß es sich jüngst bei der plötzlichen Inspektion eines „Musterregiments“, als der Inspektor in unbeschreibener Keugier die zur Bewachung malerisch aufgestellten Sachen ungehörlicher Weise genau revidirte.

Großbritannien. In London ist ein allgemeiner Bäckerstreik im Aufzuge. Am Sonntag Nachmittag fand im Hyde-Park ein großes Meeting der Bäckergehilfen und anderer dieselben unterstützenden Gewerbe statt.

Mannigfaltiges.

Geriichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In Berlin hat sich ein 17jähriges Mädchen, Emma Köhler, zu Tode getanzt. Das Mädchen war erst vor 14 Tagen nach überstandener Lungenentzündung aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Zellen sah man in den Parkanlagen spazieren gehen. Direktor Rimoli persönlich war nicht dabei. Wie gewöhnlich um die Nachmittagsstunden, verweilte er in seinem Privatbureau, wo er sich mit Abrechnungen und Berichten, die seine Aufmerksamkeit in vollem Maße in Anspruch zu nehmen schienen, beschäftigte.

„Alice von Waldheim!“ rief er in nicht zu verkennendem Behagen. „So ist es die Dame selbst, die um Unterredung ersucht?“ Der Lakai bejahte.

„Vorzüglich!“ — der Direktor mochte für den Moment vergessen haben, daß er nicht mit sich allein war — „ganz vorzüglich, nichts hätte sie mir geschickter in die Nähe geführt! — In den Empfangsalon,“ warf er nach einer kleinen Pause, sich des Dieners erinnernd, in der ihm zur zweiten Natur gewordenen befehlenden Weise hin.

Der Lakai machte seinen Kragsfuß und ging. „Ausgezeichnet, vorzüglich, ganz vorzüglich!“ wiederholte Carlo Alfonso abermals mit jubelnder Miene; „diese Visite sagt mir, daß ich, wie in jedem Falle, Meister des Verhältnisses bin! Haha!“ lachte er, „Alice von Waldheim! wie weit wird ihre Einsicht gediehen sein! sie wird so gut wie garnicht über die Angelegenheit im Klaren sein!“

Er bewegte sich, indes die verschiedensten Betrachtungen über die in Frage stehende Angelegenheit ihm pfeilschnell durch das Hirn gingen, einigemal im Gemache auf und nieder, dann trat er vor den Spiegel, um seine Toilette zu arrangieren, so daß nicht das Geringste an seinem Äußeren auszufehen wäre, nahm den Hut in die Rechte und verließ das Bureau.

Alice von Waldheim betrat unterdessen den Empfangsalon.

Es waren zwei Tage vergangen, seitdem sie in Crovigno die für sie so verhängnisvolle schwere Nachricht eingeholt hatte; zwei lange Tage hatte sie unter dem sie bewältigenden Gefühl der Erbärmlichkeit, in welche das Schicksal ihr junges Leben so schonungslos hinabgestoßen, allein, nur ihren Betrachtungen folgend, im Gasthof verbracht. Doch ihr Grübeln war fruchtlos. Es fand sich kein Mittel, welches ihr Aufklärung über den Zustand des in St. Salvatore Gefangenen gebracht haben würde, und so blieb ihr endlich nichts mehr, als den einzigen, ihr offenen Weg zu betreten, in die Anstalt zu gehen. Mit Bangen hartete sie des Augenblicks, in welchem Dr. Rimoli ihr entgegentrat. Das Gefühl der Ehrande, das während der letzten Wochen mit eisernem Druck auf ihr lastete, wuchs bei dem Gedanken, sich dem Direktor der Irrenanstalt, in dessen Mauern Ludwig von Erlenburg weiltte, gegenüber zu sehen.

Alice kannte nicht den Direktor; sie hatte keine Ahnung, ob und wie weit er an der Schuld, die ihr Dasein ruinierte, theilhaftig war; aber ein Gefühl, das ihr Herz krampfhaft umfangen hielt, sagte ihr mit Gewißheit, sie, das unerfahrenere, für die Aufschauung der Welt durchaus für dumm zu erachtende junge Wesen, werde ihm gegenüber nur die Besäumte, die mit Schuld Belastete, die Geknechtete sein.

(Fortsetzung folgt.)

repräsentirte, in den Händen zu halten. Direktor Rimoli, obgleich er sonst vorzüglich das Leben zu handhaben wußte, handelte nicht klug, da er seinem Abgang hinderlich war. Es war auch nicht von Nutzen für ihn, daß er für den Augenblick dominierte; er zog den Kürzeren, da Giacomo die Früchte seiner Thätigkeit zu genießen, d. h. die Anstalt zu verlassen, fest entschlossen war. Und das Glück war ihm hold. Es traf sich eine Gelegenheit, die ihm vortheilhaft genug zu Hilfe kam.

VII.

Der Tag neigte sich dem Ende zu. Mit verjagender Gluth hatte während der Mittagsstunden die Augustsonne ihre Strahlen auf Land und Wasser niedergesendet. Menschen und Thiere ächzten und auch die halbverdorrt Natur letztere nach der Kühlung, welche durch das schwache Wehen des Südwestwindes, der sich erhoben hatte, nur in geringem Maße geboten ward.

In St. Salvatore — wie dies ja in Italien während der heißen Sommermonate durchgängig der Fall ist — hatte man die Mittagsstunden zur Ruhe verwandt; jetzt, da die lang fallenden Schatten einen wohlthuenderen Aufenthalt im Freien gewährten, entfaltete sich Ecleren; die Wärter bekreuzten sich, die niederen Klassen der armen Leidenden zu freiem Genuß der Abendluft in die Hofräume zu führen und die nicht minder unglücklichen Insassen jener elegant möblirten

Standesamts-Nachrichten von Bargtheide.

Monat Oktober. Geboren. Am 4. Sohn dem Landmann Ch. H. Suhl in Sattenfelde, Gemeinde Borburg...

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Hiermit wird bekannt gemacht, dass die Wählerliste der Gemeinde Ahrensburg für das Jahr 1889 vom 8. bis 22. November im Amtsflokal der Gemeinde-Verordnenen zur Einsicht Beisommender offen gelegt sein wird.

Streu-Auction.

Am Sonnabend, 16. Novbr., Vormittags 9 Uhr, soll die Streu im Breitenbecker Teich parzellenweise gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dünger-Verpachtung.

Am Sonnabend, den 16. November d. J., Vorm. 11 Uhr, soll auf dem Bahnhof Winterhude der Pferdebünger sämtlicher Bahnhöfe der Gesellschaft auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1890 meistbietend verpachtet werden.

! Rohen Schinken!

im Ausschmitt, gefochte Mettwurst, geräucherte Mettwurst, Anchovis, Christianer, Apetitfild, Feringe, geräucherte, Feringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Käse in versch. Qual., Harzer Käse, ächte, Sardellen zc. zc., Bayer. Bierkäse, Rümmler-Handkäse, Limburger Käse, ächten, Limburger, imitirten, Franz. Kräuterkäse, Deutsch. Kräuterkäse, empfiehlt Guido Schmidt.

Satrupper Viehwaschpulver.

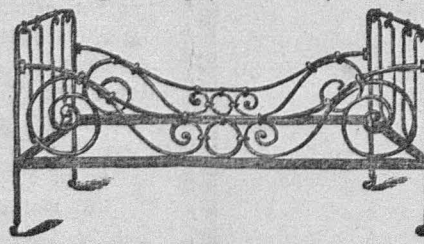
Bekannt u. geschätzt und bisher unübertroffen, weil stets absolut sicher wirkend. Zu haben in der Apotheke in Ahrensburg und in Sülfeld.

Leinen-, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

Verband von 20 Mann franco. F. Frucht Cataloge gratis. Muster zu Diensten.

Bettfedern-Dampfreinigungs-Fabrik.

Garantirt neue, staubfreie Bettfedern und Daunnen, Fertige Betten, Inlett- und Bettbezug-Stoffe bester Qualität.



Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche nur eigenes Fabrikat. Schwere Hausmacher-Leinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Handtuchdreelle, reine Rasenbleiche. Halbleinen und Hemdentuche.

Gegründet 1849. Lüneburg. Reelle Bedienung.

Übernahme kompletter Braut-Ausstattungen.

Concurs-Verkauf!

Taschenuhren, abgezogen und pro abgezogen und pro Secunde regulirt, jede Uhr mit Secundenzeiger u. Emailblatt, 2712 Stück Nickel-Nem. in 6 Rub. gehend, anstatt M. 16 nur M. 7.45...

Verbandwatten Bruchbänder Irrigatoren Steckbecken Eisbeutel

Gummi- und Glaspritzen Inhalations-Apparate Rlystirpritzen Ohren- und Nasenspritzen weiche und harte Mutterringe Milchpumpen Maximal- u. Badethermometer sowie sämtliche Binden empfiehlt die Drogenhandlung von Aug. Prahl, Ahrensburg, im Hause des Herrn Peemöller.

Atelier künstl. Zähne.

Blombiren, zc. Vollständig schmerzlose Zahnoperationen mittelst

Schlafgas.

Hans de Grahl, Hamburg, Sülfeld, Wandsbeker Chaussee 299 Ecke der Rückertstraße. 10 Minuten vom Wandsbeker Bahnhof. Sprechstunden v. 8-1 u. 3-7 Uhr.

Fenster ungarischer Tafelhonig

5 Kilo Mk. 6.- franco. Anton Thor, Werschetz (Ungarn).

Kalender für 1890.

Paynes Familien-Kalender a 50 J., Deutscher Reichsbote a 40 J., Hamburger Reform-Kalender a 20 J., Hamburger Almanach a 15 J. norrtätig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Neues Bravourstück ersten Ranges!

Bei der großen Kaiser-Parade in Dresden von beiden Majestäten Kaiser Wilhelm und König Albert Da Capo verlangt!

„Ich bete an die Macht der Liebe“.

Austrussisches Kirchengesied (Kopfadmelodie) für Klavier zu 2 Händen Op. 683. Gegen Einreichung des Betrages sende ich franco. P. J. Tonger in Köln a. Rh.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von: Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, Prof. Dr. V. Frerichs, Berlin (H.), v. Scanzoni, Würzburg, C. Witk, Gopenhagen, v. Nussbaum, München, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstadt, Kasan, Lambi, Warschau, Brandt, Forster, Birmingham, Klausenburg.



bei Störungen in den Unterleibs-Organen, Leberleiden, hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc.

Zum Schutze des kaufenden Publikums ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel geschickten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obenbeschriebene Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und der Name des Apothekers R. Brandt trägt.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

sind zu haben in den meisten Detailgeschäften, eine Kapsel davon für 10 J. genügt zur bequemen Fertigstellung einer großen Tasse wohlschmeckender Bouillon, auch zur Verbesserung von Saucen, Gemüsen zc. vorzüglich verwendbar.

Lübeck. Otto Schweichler,

General-Vertreter für Lübeck, Schleswig-Holstein, Rauenburg, beide Mecklenburg und für das Fürstenthum Lübeck.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Verpackung ist in Kartons von 10, 20, 50 und 100 Stück Kapseln.

Landwirtschaftliche Maschinen

Dreih u. Häckselmaschinen Rübenschnneider zc. empfiehlt H. Peemöller, Ahrensburg.

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist zu haben: Dr. L. Meyns schleswig-holsteinischer

Haus-Kalender

für 1890. Dieser Jahrgang ist in jeder Hinsicht ein ganz vorzüglicher zu nennen. Außer dem durchaus zuverlässigen Kalendarium, vollst. Jahrmärkteverzeichnis zc. enthält der Kalender interessante, reichillustrirte hoch- und plattdeutsche Beiträge unserer besten Schriftsteller u. Dichter. Preis nur 40 Pf. — Der „Kleine Almanach für jedermann“ für 1890 mit Erzählungen, Anekdoten zc. kostet nur 15 Pf. Man verlange ausdrücklich vorstehende Kalender! H. Lühr & Dirks, Garding.

Malzextract

Malzextract-Gesundheitsbier Malzextract-Bonbon empfiehlt Ahrensburg. Johs. Spiering.

Apothek in Ahrensburg

empfehlen: Sämtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als: Bruchbänder, Irrigatoren, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi-, Gyps-, Leinen-, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinzel, Beifringe zc. zc.

Zum BALL am Sonntag, 1. Dezember, Label ergebenst ein Stellau. Ferd. Rüter.

Wohnungs-Veränderung. Meinen geehrten Kunden zur gefäll. Nachricht, daß ich bis auf Weiteres meine Wohnung nach dem Hause des Herrn B. M. o. s. e. s., Hamburger Chaussee, verlegt habe.

Hochachtungsvoll F. Rathje, Schneidermeister, Ahrensburg.

Habe eine Wohnung auch als Laden passend zu vermieten. Ahrensburg. H. Peemöller.

Ein zuverlässiger Bädergehilfe sucht sofort Stellung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht event. sofort ein tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn, von Frau Berwiler Schweinfurth, Ahrensburg.

Reinen Lec-Sonig per Pfund 60 Pfg. empfiehlt H. Krohn, Wulfsdorf (Sandberg).

Neue holländ. Bollheeringe hochfein, empfiehlt E. Pahl, Ahrensburg.

Christbaum-Confect! (delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, verjende gegen 3 Mart Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons, seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katharrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres. Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmen-Schilder kenntlich.

Nervenzerrüttung speziell selbstverschuldete Schwächezustände heilt u. Garant. u. 25jähr. Erfahrt. Dr. Mentzel, nicht approbirt. Arzt, Hamburg, Kielerstr. 26. Ausw. briefl.

Wochen-Bericht.

Hamburg, 12. November. Notirung vereiniger Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Wöchentlich frische Lieferungen. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara.

Table with 4 columns: Month, Barometer in mm, Thermometer Grad Reaum., Wind. Data for Novbr., 12.9 u. B., 13.9 u. B., Höchst Temperatur am 11. + 2 Gr., 12. + 4 Gr.